

„Verantwortung übernehmen für eine Kirche am Scheidepunkt“

Appell von katholischen Verbänden, Reformgruppen und Betroffenen-Initiativen zum Beginn der Herbstvollversammlung 2023 der Deutschen Bischofskonferenz

Wiesbaden, 22. September 2023

Anlässlich der Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz vom 25. bis 28. September 2023 in Wiesbaden, unmittelbar vor der Versammlung der Weltsynode vom 4. bis 29. Oktober 2023 in Rom, richten katholische Verbände, Reformgruppen und Betroffeneninitiativen erneut einen eindringlichen Appell an die deutschen Bischöfe. Wir tun dies auch in Anbetracht der nie dagewesenen alarmierenden Kirchenaustrittszahlen. Drei Bereiche sehen wir, in denen das Handeln der Bischöfe jetzt gefordert ist, daher wenden wir uns ausdrücklich an Sie:

Verantwortung für die Kirche in Deutschland

Die Zeit des Hinhaltens, des Vertuschens, der immer noch schleppenden Aufklärung sexualisierter Gewalt und der dafür mitverantwortlichen Machtstrukturen muss endgültig vorbei sein. Jetzt sind synodale und partizipative Strukturen gefordert, bei denen sich viele einbringen und gemeinsam Verantwortung übernehmen können. Notwendig sind jetzt klare Worte und – vor allem – deutliche Taten, durch die die Kirchenleitung und damit auch die gesamte Glaubensgemeinschaft wieder glaubwürdig und positiv erlebt werden kann.

Wir fordern Sie auf:

- Finden Sie endlich einheitliche und angemessene Regelungen für die Entschädigung der Betroffenen von sexualisierter und geistlicher Gewalt.
- Setzen Sie die mit großer Mehrheit verabschiedeten Beschlüsse der Handlungstexte des Synodalen Weges in Deutschland in den einzelnen Bistümern so zügig wie möglich um. Vieles ist auch ohne die Zustimmung des Vatikans sofort möglich.
- Statten Sie den Synodalen Ausschuss, der ein zentraler Baustein für den weiteren Reformprozess in Deutschland ist, mit den notwendigen finanziellen und personellen Ressourcen aus.
- Unterstützen Sie noch sehr viel deutlicher als bisher und vor allem einmütig den Reformkurs von Papst Franziskus auf der Linie des Kirchenbildes des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962-1965), das in die Zukunft fortzuschreiben ist.

Sie, die deutschen Bischöfe, stehen jetzt in der großen Verantwortung, den Synodalen Weg in Deutschland, wie er mit überzeugender Mehrheit beschlossen wurde, gemeinsam mit dem *Zentralkomitee der deutschen Katholiken*, den Theolog*innen und dem gesamten Volk Gottes weiterzugehen und umzusetzen.

Aber auch der Vatikan steht in der Verantwortung. Der seit dem 11. September 2023 amtierende neue Leiter der Vatikanischen Glaubenskongregation, Erzbischof Víctor Manuel Fernández, sollte möglichst umgehend seine Ankündigung wahr machen, mit den Verantwortlichen des Synodalen Weges in Deutschland ins Gespräch zu kommen. Dies muss mit dem gesamten Präsidium erfolgen, also nicht nur mit Bischöfen.

Verantwortung innerhalb der Weltsynode

Das am 20. Juni 2023 vorgestellte Arbeitspapier „Instrumentum laboris“ (IL) ist ein weiterer Schritt auf dem von Papst Franziskus angestoßenen Weg der notwendigen Erneuerung hin zu einer einladenden Kirche, die Menschen nicht diskriminiert.

Bischof Dr. Georg Bätzing, Bischof Dr. Bertram Meier, Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck, Bischof Dr. Felix Genn und Bischof Dr. Stefan Oster – Sie sind Mitglieder der Weltsynode und tragen daher eine besonders große Verantwortung. Sie nehmen nicht als Einzelpersonen und nicht in Vertretung ihres Bistums teil, sondern für die gesamte Kirche in Deutschland.

Daher bitten wir Sie eindringlich:

- Nutzen Sie die Chance des „Instrumentum laboris“, das hauptsächlich offene Fragen enthält, anstatt Erklärungen abzugeben, und es damit den Synodenteilnehmenden ermöglicht, sich in aller Freiheit auszutauschen, mutige Vorschläge zu machen und darüber zu beraten.
- Bringen Sie die in den vier deutschen Synodalforen in theologischer Tiefe und Klarheit ausgearbeiteten Ergebnisse in den Fragenkatalog der Weltsynode mutig ein!
- Setzen Sie sich für einen Mentalitätswechsel auf allen Ebenen ein, aber auch für theologische wie strukturelle Veränderungen, um dem Leitgedanken der Synode „Gemeinschaft – Teilhabe – Sendung“ wirklich gerecht werden zu können.
- Unterstützen Sie mit Nachdruck diesen ambitionierten synodalen Prozess von Papst Franziskus, der schon jetzt eine positive Dynamik ausgelöst hat und mit vielen Hoffnungen verbunden ist. Viele sehen ihn als letzte Chance für unsere Kirche, den Reformkurs des Zweiten Vatikanischen Konzils weiterzuführen.

Mit der stimmberechtigten Beteiligung von Nicht-Bischöfen hat Papst Franziskus einen Systemwechsel vollzogen, dem aber weitere Schritte hin zur vollen Gleichberechtigung folgen müssen. Wir hoffen, dass trotz der immer noch sehr starken Männer- und Klerikerdominanz in der Zusammensetzung der Synodalen die vierwöchige Sitzungsperiode in Rom eine zukunftsgerichtete Dynamik entwickeln wird, die keine brennenden Themen ausspart.

Um der Glaubwürdigkeit der Kirche willen halten wir es für unabdingbar, zentrale Themen wie die Gleichstellung der Frauen in der katholischen Kirche, die kirchlichen Dienste und Ämter sowie die radikale Inklusion queerer Menschen konkret anzugehen. Dies waren zentrale Punkte in allen bisherigen Beteiligungsphasen der Gläubigen weltweit, nicht nur in Deutschland.

Verantwortung für die Welt

So notwendig die Suche nach neuen Wegen der Evangelisierung und Mission sind: Zunächst sind die Beseitigung der Ursachen sexualisierter und geistlicher Gewalt sowie die konsequente Behebung von Machtmissbrauch, Klerikalismus und Diskriminierung dringend erforderlich.

Gerade in der jetzigen fragilen Weltsituation muss es Aufgabe der Kirche sein, Hoffnung zu vermitteln, zur Gerechtigkeit beizutragen und Solidarität zu praktizieren (vgl. Pastoralkonstitution „Gaudium et spes“), dazu gehört auch, dass wir als Kirche den Ärmsten der Armen finanzielle Hilfe leisten.

Wir wünschen Ihnen, den deutschen Bischöfen, wie auch allen Mitgliedern der Weltsynode in Rom unvoreingenommene Gesprächsbereitschaft und Heilige Geistkraft für den Weg der Kirche in die Zukunft im synodalen und kollegialen Miteinander. Ihnen allen ist sicher bewusst, dass, wie selten zuvor, die Zukunft der katholischen Kirche vom Ausgang des weltweiten synodalen Prozesses abhängt. Seien Sie bereit, überholte Traditionen und Strukturen zu verändern und damit das Wort von Papst Franziskus zu beherzigen: „Es ist ein Irrtum, die Lehre der Kirche für einen Monolithen zu halten“. Nur so kann die Botschaft Jesu von Nazareth in neuer Strahlkraft erscheinen und gelebt werden. ■

Die unterzeichnenden Verbände, Initiativen und Organisationen (Stand: 21. September 2023)

#meingottdiskriminiertnicht
#OutInChurch für eine Kirche ohne Angst
Aktion „Lila Stola“
Aktionsgemeinschaft Rottenburg (AGR)
Betroffeneninitiative Süddeutschland e.V.
Bundesverband der Gemeindeferent*innen Deutschlands e.V.
Berufsverband der Pastoralreferent*innen Deutschlands (BVPR)
FRAUENKIRCHORT St. Magdalenen, Hildesheim
Frauenwürde e.V.
Freckenhorster Kreis
Gemeindeinitiative.org
HELIAND - Kreis Katholischer Frauen
Initiative Münchner Kreis
Initiative Sauerteig Garching
Katholischer Deutscher Frauenbund e.V. (KDFB)
Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) – Bundesverband e.V.
Katholische junge Gemeinde (KjG)
Katholische Landjugendbewegung Deutschlands (KLJB) e.V.
Katholische Landvolkbewegung Deutschland (KLB)
Katholisches LSBT+ Komitee
KirchenVolksBewegung *Wir sind Kirche*
Laienverantwortung Regensburg e.V., eine Vereinigung von Gläubigen nach CIC c.215
Leserinitiative Publik-Forum e.V.
Netzwerk Diakonat der Frau
Offen.katholisch
Ökumenische Arbeitsgruppe Homosexuelle und Kirche (HuK) e.V.
OrdensFrauen für MenschenWürde (OFMW)
pax christi
Pfarrerinitiative Deutschland
Priester im Dialog
pro concilio - Konzil von unten
Vereinigung der vom Zölibat betroffenen Frauen
Vereinigung katholischer Priester und ihrer Frauen (VKPF)

Der Appell wird unterstützt von:

Betroffenenbeirat bei der Deutschen Bischofskonferenz
Betroffeneninitiative „Eckiger Tisch“
Bund Neudeutschland AK Erneuerung der Kirche